

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Anja Kettner

23. Juli 2007

Fachkräftemangel? Eine Analyse der Veränderungen von Stellenbesetzungszeiten nach Branchen zwischen 2004 und 2006¹

Eine starke Erhöhung der Stellenbesetzungszeit kann ein Indikator für Fachkräftemangel sein. Dies wurde für den Zeitraum 2004 bis 2006 im Rahmen der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung untersucht. An dieser Erhebung beteiligten sich im Jahr 2006 rund 13.500 Betriebe und Verwaltungen. Die Ergebnisse geben ein repräsentatives Abbild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Aussagen zu *Stellenbesetzungszeiten* basieren auf den Angaben der Betriebe über erfolgreiche Stellenbesetzungen jeweils in den vorangegangenen 12 Monaten. Angaben zu *schwer besetzbaren Stellen* beziehen sich auf den Anteil der schwer besetzbaren offenen Stellen zum Befragungszeitpunkt, also jeweils im IV. Quartal des Jahres.

Generell dauert es in den verschiedenen Branchen unterschiedlich lange, bis offene Stellen erfolgreich besetzt werden können, denn es wird z.T. sehr unterschiedliches Personal gesucht. In einigen Berufen geht die Besetzung schnell, in anderen dauert es traditionell länger, z.B. weil die Bewerber über sehr spezialisierte Kenntnisse verfügen müssen und/oder ein umfangreiches Bewerbungsverfahren zu durchlaufen haben. Deshalb ist die Beobachtung der Entwicklung innerhalb der Branchen im Zeitverlauf wichtig, weniger der absolute Vergleich zwischen ihnen zu einem Zeitpunkt.

Die Dauer der Personalsuche vom Beginn der Suche bis zur Entscheidung für einen Bewerber/ eine Bewerberin hat sich in 2006 auf durchschnittlich 49 Tage erhöht, ist aber nur 4 Tage länger als in 2004 (siehe Tabelle 1). Die geringe Dauer in 2005 erklärt sich sicher auch durch die hohe Arbeitslosigkeit in diesem Jahr, den Betrieben fiel es leicht, offene Stellen zu besetzen. Dies entspricht auch dem relativ geringen Anteil schwer besetzbarer Stellen in Tabelle 2: im Jahr 2005 waren laut Aussagen der Betriebe nur 14% aller sofort zu besetzenden Stellen schwer besetzbar, die

¹ Die Inhalte dieses Papiers liegen in der alleinigen Verantwortung der Autorin.

Suche dauerte also bereits länger als geplant oder als üblich. Im Jahr 2006 hat sich der Anteil dieser Stellen auf 19% erhöht und liegt damit nur leicht über dem Wert von 2004 (18%).

Verlängert hat sich die Dauer der Personalsuche vor allem im Bereich Chemie, Kunststoff, Glas, Baustoffe von 44 auf 60 Tage und im Bau von 21 auf 43 Tage. Im Bereich Maschinenbau, Elektrotechnik, Fahrzeuge hat sich die Suchzeit demgegenüber von 63 Tagen auf 57 Tage verringert. Im Bereich Metalle/Metallerzeugnisse war die Suchzeit mit 53 Tagen in 2006 genauso lang wie in 2004. Gerade die letzt genannten Bereiche klagen aktuell über einen Fachkräftemangel. Mitunter geht es aber darum, offene Stellen viel schneller als früher zu besetzen. So hat sich bei Maschinenbau, Elektrotechnik, Fahrzeuge die Dauer der geplanten Personalsuche von 70 auf 56 Tage verringert. Das lässt vermuten, dass es bei den Klagen nicht immer darum geht, dass keine geeigneten Personen gefunden werden, sondern die Besetzung soll ganz schnell gehen. Anders im Bau: Die geplante Suchzeit hat sich hier kaum verändert (37 Tage 2006). Da sich die Dauer der Personalsuche bis zur Entscheidung für einen Bewerber /eine Bewerberin aber auf 43 Tage erhöht hat, ist hier die *gesamte* Zeitspanne vom Beginn der Suche bis zum Arbeitsbeginn des Bewerbers/der Bewerberin deutlich angestiegen (auf inzwischen 61 Tage). Die Betriebe im Bausektor wollen nicht schneller besetzen als früher, dennoch dauert die Besetzung länger. Dies gibt Hinweis darauf, dass es wohl schwieriger ist, das passende Personal zu finden.

Im Maschinenbau hat sich die Zeitspanne zwischen Beginn der Suche nach Bewerbern und dem Arbeitsbeginn des ausgewählten Bewerbers / der ausgewählten Bewerberin von 103 Tagen in 2004 auf 92 Tage in 2006 verringert. Im Bereich Metalle/Metallerzeugnisse ist diese Zeitspanne mit 77 Tagen kaum länger als in 2004.

In den wirtschaftlichen Dienstleistungen hat sich die geplante Besetzungszeit verlängert, Betriebe suchen also mit größerem zeitlichem Vorlauf als früher. Die Besetzung dauert mit 75 Tagen dennoch länger als in 2004, denn bis zur Entscheidung für einen Bewerber vergeht mehr Zeit (54 Tage in 2006). In den öffentlichen und sozialen Dienstleistungen sowie in der öffentlichen Verwaltung ist eine Verringerung der tatsächlichen Besetzungsdauer zu beobachten.

Entscheidend für die Beurteilung eines Engpasses ist die Beobachtung der ungeplanten Vakanzdauer. Das ist die Zeitspanne die entsteht, wenn eine Stelle schon hätte besetzt sein sollen, aber noch kein Mitarbeiter mit der Arbeit angefangen hat. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt hat sich diese Zeit von 19 auf 21 Tage erhöht, also in geringem Maße, in einigen Branchen dagegen stärker. So liegt sie im Bereich Chemie, Kunststoff, Glas, Baustoffe bei 44 Tagen (2004: 14 Tage) und im Bau bei 25 Tagen (2004: 8 Tage). Dahinter steht zum Teil aber auch der Wunsch, dass neue

Mitarbeiter nach Entscheidung über ihre Einstellung auch sehr zeitnah mit der Arbeit beginnen sollen. Wiederum sieht man in den Bereichen, die besonders über Fachkräftemangel klagen, keine massive Verschlechterung gegenüber 2004.

Diese Ergebnisse erhärten unsere Auffassung, dass es zwar partiellen Fachkräftemangel gibt, dies aber kein gesamtwirtschaftlich so gravierendes Problem ist, dass die Gefahr besteht, die Konjunktur abzuwürgen. In den vergangenen Jahren mit hoher Arbeitslosigkeit und vielen Arbeitssuchenden wurden die Betriebe sehr verwöhnt: Sie konnten schnell und mitunter auch zu geringeren Einstiegsgehältern als früher einstellen. Dies hat sich schlagartig mit dem kräftigen Konjunkturaufschwung verändert. Jetzt rächt sich auch die Personalpolitik vieler Betriebe der letzten Jahre: es wurden weniger Mitarbeiter eingestellt bzw. wenn Mitarbeiter ausschieden aufgrund von Pensionierung etc. wurden die Stellen mitunter nicht neu besetzt, sondern die verbleibende Belegschaft musste die Arbeit mit erledigen. Dies wird als Arbeitsverdichtung bezeichnet. Als die Konjunktur unerwartet gut ansprang und sich die Auftragsbücher vieler Betriebe füllten, waren zahlreiche von ihnen mit ihrem Personal an der Kapazitätsgrenze angelangt. Für neue Aufträge war kein Puffer da, deshalb sollten schnell neue und perfekt qualifizierte Mitarbeiter eingestellt werden. Die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich Stellenbesetzungen sind in dieser Hinsicht wohl noch geprägt von den letzten Jahren, wo das alles recht einfach funktionierte. Die Situation hat sich geändert und wir gehen davon aus, dass sie sich weiter ändern wird, wenn sich die Arbeitslosigkeit weiter abbaut. Unternehmen müssen umdenken, in Hinblick auf attraktive Stellenangebote auch für Frauen (flexible Arbeitszeitmodelle), für Arbeitslose (mit einer innerbetrieblichen Qualifizierung könnte man viele von ihnen schnell auf das nötige Qualifikationsniveau heben), aber auch in Hinblick auf Ältere, die oft über viel Erfahrung verfügen und diese einbringen wollen. Es geht hier auch um eine Ausweitung der innerbetrieblichen Weiterbildung und um verstärkte Schaffung von Ausbildungsplätzen, und zwar nicht immer nur in den Berufen, die aktuell sehr gefragt sind, sondern breiter und mit längerfristiger Perspektive.

Ansprechpartnerin am IAB:

Anja Kettner
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Forschungsbereich 4: Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt
Weddigenstraße 20-22
90327 Nürnberg
Tel.: 0911 / 179-3155
Fax: 0911 / 179-8976
E-mail: anja.kettner@iab.de

Tabelle 1: Dauer erfolgreicher Stellenbesetzungsprozesse

	Dauer der Personalsuche (Beginn der Suche bis zur Entscheidung für einen Bewerber)			Geplante Besetzungsdauer (Beginn der Suche bis zum gewünschten Arbeitsbeginn)			Tatsächliche Besetzungsdauer (Beginn der Suche bis zum tatsächlichen Arbeitsbeginn)			Ungeplante Vakanzdauer (Vom gewünschten bis zum tatsächlichen Arbeitsbeginn)		
	Jahr			Jahr			Jahr			Jahr		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen	in Tagen
Wirtschaftszweige insgesamt	45	42	49	54	53	56	72	69	75	19	18	21
darunter: Ernährung, Textil, Bekleidung, Möbel	36	47	42	45	50	51	60	72	72	16	24	22
Chemie, Kunststoff, Glas, Baustoffe	44	41	60	62	72	57	76	87	101	14	16	44
Metall, Metallerzeugnisse	53	40	53	41	41	52	76	59	77	37	19	27
Maschinen, Elektrotechnik, Fahrzeuge	63	53	57	70	54	56	103	86	92	34	33	37
Baugewerbe	21	34	43	29	37	37	37	47	61	8	11	25
Handel	48	40	52	55	48	52	71	67	84	20	21	34
Gastgewerbe	56	33	31	61	33	44	78	48	53	18	16	10
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	48	43	44	46	58	56	65	73	66	20	16	11
Wirtschaftliche Dienstleistungen	39	41	54	44	49	59	62	65	75	18	17	17
Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	50	49	45	66	56	61	88	77	74	22	23	13
Soziale Dienstleistungen	46	46	47	70	70	59	80	81	77	11	12	19
Öffentliche Verwaltung	41	44	50	58	54	63	76	72	81	17	18	20

Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2004-2006

Tabelle 2: Anteil schwer besetzbarer Stellen an allen sofort zu besetzenden offenen Stellen jeweils im IV.Quartal

	2004		2005		2006	
	Anzahl aller sofort zu besetzenden Stellen	Anteil der schwer besetzbaren Stellen an allen sofort zu besetzenden Stellen	Anzahl aller sofort zu besetzenden Stellen	Anteil der schwer besetzbaren Stellen an allen sofort zu besetzenden Stellen	Anzahl aller sofort zu besetzenden Stellen	Anteil der schwer besetzbaren Stellen an allen sofort zu besetzenden Stellen
Metall, Metallerzeugnisse	11.000	21%	8.200	34%	20.800	31%
Maschinen, Elektrotechnik, Fahrzeuge	20.900	37%	23.900	34%	38.000	30%
Gastgewerbe	20.900	18%	78.800	3%	51.400	17%
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	15.800	8%	24.400	7%	50.000	20%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	10.200	13%	17.600	28%	10.500	19%
Wirtschaftliche Dienstleistungen	163.500	21%	255.400	13%	335.000	23%
Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen	19.000	8%	46.000	11%	74.600	7%
Soziale Dienstleistungen	45.400	11%	113.500	6%	140.000	8%
Öffentliche Verwaltung	15.300	9%	32.700	4%	47.000	4%
Gesamt	437.700	18%	794.500	14%	1.033.800	19%

Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2004-2006

Der Anteil der schwer besetzbaren Stellen hat sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt gegenüber 2004 kaum erhöht. Wiederum sieht man, dass die Bereiche, die über Fachkräftemangel klagen, im Vergleich zu den Vorjahren kaum einen Anstieg verzeichnen. Mehr Besetzungsprobleme gibt es im Bereich Verkehr Nachrichtenübermittlung, auch in den wirtschaftlichen Dienstleistungen.